

# Seiteneinstieg Grundschule - Erste Erfahrungen

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 2. September 2018 17:41

[Zitat von Mashkin](#)

Wollsocken:

Ich finde es auch in Ordnung, wenn du das so machst. So haben wir beide halt unterschiedliche Ansichten und Methoden. Was letztendlich besser ist, weiß keiner von uns, das wird die Entwicklung der Kinder zeigen, oder auch nicht.

Du hast mich falsch verstanden. Ich habe nicht geschildert wie \*ich\* es mache, sondern wie unser System funktioniert, von dem ich nur ein kleiner Teil bin. Es ist das System eines der reichsten und wirtschaftsstärksten Länder der Welt, womit Deine These, Drill und Disziplin sei unverzichtbar fürs Berufsleben nicht ganz haltbar wäre. Ich behaupte überhaupt nicht, dass bei uns alles feinfein ist, aber vieles läuft sehr gut, die Resultate sind ja ganz offensichtlich.

Ich musste mich auch gewöhnen, dass die Dinge hier anders funktionieren als in Deutschland und ja, ich hatte an einigen Punkten zunächst durchaus Mühe. Ich hab mich z. B. lange gewundert, dass viele meiner SuS im 10. Schuljahr nicht problemlos in der Lage sind, eine Gleichung mit 3 Variablen umzuformen. Solche Schwächen im Fachwissen fallen mir immer wieder auf und ich bin mir sehr sicher, dass wir anno dazumals zumindest mehr in die Richtung gelernt haben, wenngleich ich eben nicht behaupten kann, dass am Ende das alle verstanden haben und anwenden konnten. Irgendwann ist mir aber genau das klar geworden: ich weiss zwar, dass wir mehr Fachinhalte in der Schule hatten, ich weiss, dass ich z. B. in Mathe mehr konnte als meine SuS heute, aber ich habe keine Ahnung ob unser Unterricht damals wirklich effizienter war.

Ich habe schon im Berufseignungspraktikum gelernt, dass einige Methoden, die ich aus meiner eigenen Zeit als Schülerin an einem deutschen Gymnasium kannte, hier nicht angewandt werden oder gar als ausgesprochen pfui gelten. Die Arbeitshaltung eines Gymnasiasten darf z. B. nicht bewertet werden, was dazu führt, dass wir faktisch keine echten Arbeitsnoten geben. Unangekündigte Kurztests gelten als "Psychoterror" und werden meist nur als Strafmassnahme gemacht wenn eine Klasse überhaupt nicht will. Einzelabfrage an der Tafel gibt es wenn überhaupt nur auf Ankündigung, ganz sicher wird niemals ein Schüler spontan nach vorne zitiert und blossgestellt. Es gibt bei der Benotung keinen pädagogischen Spielraum, wir werten Einzelnoten auf Zehntel und bilden das arithmetische Mittel. Alles andere wird als Willkür betrachtet, völlig unabhängig davon ob das mit den Zehnteln jetzt tatsächlich "gerechter" ist oder nicht. Das sind nur ein paar konkrete Beispiele, die ich einfach so akzeptieren muss, wie sie sind, weil das System eben so funktioniert.

Nachdem ich den 4-Jahres-Zyklus am Gymnasium jetzt einmal durch habe, kann ich auch ganz sicher sagen, dass meine Maturanden das Schulhaus erheblich selbständiger verlassen haben, als wir damals. Die haben während Projektarbeit, Selbstlernsemester, Maturarbeit und diversen Praktika unheimliche viele Fertigkeiten erworben, die ich mir samt und sonders erst an der Uni aneignen musste. Selbständige Planung der Arbeit und so. Klingt banal, ist aber unglaublich wichtig und muss den Jugendlichen eben beigebracht werden. Viel mehr als was es mit diesem dämlichen Jahn-Teller-Effekt jetzt auf sich hat (ich weiss es auch nicht mehr).